

Die politische Linie der KPÖ (Opposition) - [Mitte Mai 1932]¹

4 Seiten, Faksimile

¹ Die über weite Strecken kaum bzw. überhaupt nicht leserliche Studie über die politische Linie der KPÖ (Opposition) dürfte aus dem Umfeld des Internationalen Sekretariats stammen bzw. zu dessen Information verfasst worden sein. Der Autor ist uns aber nicht bekannt. Beim zweimal (S.1 und S.4) handschriftlich eingefügten Datum 21./22.5.1932 auf einem anderen (schlechter lesbaren) Durchschlag des Dokuments (siehe im Anhang) dürfte es sich um das Datum des Einlangens der Analyse handeln. Erstellt wurde diese damit offenbar wenige Tage zuvor, etwa Mitte Mai 1932.

Die politische Linie der K. d. C. (K. und K.).

Auf dem Boden der Auffassungen der russischen linksopposition (Trotzki) stehend, kampft die Linksopposition auf folgender Linie:

I.

Die Weltkrise erschüttert den Kapitalismus wie noch nie. Immer größere Teile der Weltbourgeoisie sehen die einzige Möglichkeit des Kapitalismus eine neue Atmosphäre schaffen im neuen imperialistischen Krieg. Der Krieg im Osten, der in den Krieg gegen Sowjetrussland übergehen beginnt, ist der Auftakt dazu.

Auch in seinem Niedergang bewegt sich der Kapitalismus auf und ab. Klein nur noch um den Preis, dass sie in nicht langer Zeit potenziert wiederkehrt, ist eine gewisse Abschwächung dieser Weltkrise möglich.

Die Krise verschafft außerordentlich die Klassenkontrakte. Massenarbeitslosigkeit, Massennot steigern die Massenentzitterung aufs Ausserste. Da ihre bisherigen Stützen, darunter auch die Sozialdemokratie, gegenüber dem ungeahnten Grad der sozialen Spannung unzureichend sind, reift die Bourgeoisie zum Faschismus. Sozialdemokratie und Faschismus sind beide Diener der Bourgeoisie, aber mit verschiedenem Methoden und mit dem unveräußerlichen Interesse, dass jeder von ihnen der alleinige, einzige Diener des kapitalistischen Herren sein will.

Ebnet der Verrat der Sozialdemokratie an der Arbeiterklasse den Faschismus den Weg, so ermöglicht und erleichtert die Stalinische Politik der Sozialdemokratie die Fortsetzung des Verrates. Der Stalinismus erweist sich als grösstes Hindernis des revolutionären Aufschwunges, der nötig ist, um den Faschismus, um die Bourgeoisie niederringen und aufzurichten die proletarische Diktatur.

II.

Die Verteidigung der Sowjetmacht als des Lehrerpunktes der proletarischen Weltfront ist entscheidende Aufgabe und Pflicht der Arbeiter aller Länder. Die S.S.R. ist proletarischer Staat. Der Stalinismus jedoch ist zentralistisch, torpelt

zwischen Opportunismus und Abenteuerstum hin und her, im Gesamt-ergebnis immer weiter nach rechts gleitend. Die grossen wirtschaftlichen Aufbauerfolge im Sowjetreisland, die grosse Steigerung der Zahl der russischen Arbeiter und ihres kulturellen Niveaus, all dies ändert nichts an der grundlegenden Tatsache, dass die stalinische Politik in ihrer Gesamtwirkung die Kräfteverhältnisse der Klassen zum Nachteil des Proletariats verschobt, was seinen sichtbarsten Ausdruck findet in der fortgeschreitenden Schwächung der Kommunistischen Parteien, die die Entfaltung der revolutionären Kräfte hemmt, so die Sowjetmacht immer mehr gefährdet und überhaupt die Gefahr steigert, dass es der Weltbourgeoisie sogar trotz der ihre Furchtende zerrittenen Krise gelingen könnte, der Arbeiterklasse der ganzen Welt eine entscheidende Niederlage für längere Zeit zu bereiten.

Alle Fehler des Stalinismus entspringen seiner grundsätzlichen Theorie des Aufbaus des Sozialismus "in einem Land", das ist im Nationalökonomismus.

In besondere gefährlich erweist sich angesichts der in seit Jahren nahenden Entscheidung die "rote" Einheitsfronttaktik. Sie ist es, die viele Arbeiter von den Kommunistischen Parteien weg in die Passivität, zurück zur bürgerlichen Sozialdemokratie, ja sogar in die Arme des Feindes der Arbeiterklasse, zum Rücktritt treibt. Der Übergang zur leninischen Politik der Arbeiter-Einheitsfront ist jetzt das entscheidende Glied, an dem die Kette gefasst werden muss, um die grossen Arbeitermassen für die revolutionäre Front, für den revolutionären Kampf zu mobilisieren zum Schutz und Sieg des Proletariats, zum Schutz und Sieg der Sowjetmacht. Für die Sowjetmacht, für die Komintern - gegen den Stalinismus, weil er beide schlägt.

Durch Überwindung des Stalinismus, durch Überleitung der Gesetzpolitik auf die Linie des revolutionären Internationalismus und Realismus Sowjetmacht und Komintern zu retten, zu gesundes, ihnen den Weg zu öffnen zum Sieg, das ist die eigentliche Aufgabe der Internationalen Linksopposition. Sie ist die in aufgewogener Not zur Erröfung dieses Ziels geschaffene internationale Fraktion.

Die Tatsache, dass Sowjetrussland der Schwerpunkt ist der internationalen Front der Kultarbeiterklasse begründet die führende Rolle der russischen Partei in der Komintern. Zum Schaden der ganzen kommunistischen Bewegung hat der Stalinismus die Führung der Komintern durch die russische Partei verwandelt in die Herrschaft über die Komintern durch die Stalinhäretie, die auch die russische Partei beherrscht, knebelt, niedergibt, liquidiert. Die Linkskooperation kämpft für die Wiederherstellung der leninischen Parteidemokratie.

[Die Müdigkeit der Massen nach Revolution und Krieg war die grundlegende Voraussetzung der Bürokratisierung. Gerade die wirtschaftlichen Erfolge führen zur Wiedergeburt, zum Aufschwung des eigenen Selbstvertrauens der Arbeiter, das beginnt in Unzufriedenheit umzuschlagen mit der Stalinhäretie. Der massive Widerspruch zwischen den grossen wirtschaftlichen Erfolgen und der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter fördert das Ansteigen dieser oppositionellen Stimmung der Arbeitersassen. Um diese Stimmen zu unterdrücken, zu unterdringen, verschärft sich das bürokratische Regime je weiter desto mehr und steigert dadurch erst recht die ihm feindliche Massenstimmung, die beginnt immer mehr auch in die Partei einzudringen. So schafft der Stalinismus durch seinen inneren Fiderarrach selbst die Voraussetzungen in den Arbeitermassen und in der Partei, die es der Linkskooperation ermöglichen werden die Reform, die Gesundung der Partei zu erkämpfen, die Sowjetmacht wirklich zu verteidigen und emportaufzuhören. Unter Führung der Linkskooperation wird die Liquidierung des bürokratischen Regimes nicht zur Erschütterung des Sowjetystems führen, sondern zu dessen Befreiung, zu dessen Aufschwung und Blüte.]

III.

Auch in Österreich ist der Faschismus dank des sozialdemokratischen Verrats in stürmischem Aufstieg. Auch in Österreich ermöglicht nur der Stalinismus der Sozialdemokratie die Fortsetzung ihrer Verratapolitik, die Kommunistische Partei lehrend. Alle Aufgaben, die sich angesichts der immer drohenderen faschistischen Gefahr vor die Österreichischen Arbeiter türmen, stoßen sie immer wieder auf die Hauptaufgabe der Schaffung einer proletarischen Klassepartei, was verwirklicht werden kann nur durch die Gesundung

der Kommunistischen Partei. Die Überwindung ihrer stalinistischen Einstellung, die Überleitung ihrer Politik auf die marxistisch-leninistische Linie, das ist die Gesamtaufgabe der Kommunistischen Partei Österreichs zu erkämpfen, ist die Aufgabe der Österreichischen Linksoposition, die ihre Organisation hat in der Kommunistischen Partei Österreichs (Opposition). Dieser Kampf ist so wie in allen Ländern auch in Österreich vor allem eine internationale Aufgabe, die nur durch die vereinigten Bemühungen erkämpft werden kann der Linksoposition aller Länder zusammengefasst in der Internationalen Linksoposition.

Die Linksoposition führt den Gesamtgegenschlag, indem sie die revolutionäre Propaganda unter den Massen verbündet mit der aktiven Förderung und Teilnahme an den revolutionären Aktionen, indem sie mit und ~~in~~ der Partei arbeitet und das Bündnis herstellt mit den ehrlichen Parteimitgliedern für die Parteigewandlung.

Anhang

Durchschläge des Dokuments mit der Datumsangabe

S.1 (Ausschnitt)

